

**K**ein Risiko, nur Chancen“ biete ein Frühstudium an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

(JGU) Schülerinnen und Schülern aus der Region, davon ist Prof. Dr. Franz Rothlauf, Ansprechpartner für das Programm an der Universität, überzeugt. Das Frühstudium erlaubt es Jugendlichen mit einer besonderen Begabung oder mit einem ausgeprägten Interesse an einem bestimmten Fach, schon während der Schulzeit Veranstaltungen der Universität zu besuchen. Durchschnittlich 50 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen zehn bis zwölf nehmen dieses Angebot pro Semester in Anspruch. „Die Abbrecherquote ist denkbar niedrig, und nicht selten überträgt sich die Begeisterung der Frühstudierenden von der Universität auf die Schule“, sagt Rothlauf.

Jugendliche können auf unterschiedliche Weise von einem Frühstudium profitieren: Sie können sich vertieft mit Fächern und Themen auseinandersetzen, die sie interessant finden oder die sie gerne nach ihrem Abitur studieren möchten.

Dadurch kann für sie in einem späteren Studium die Orientierungsphase entfallen, die viele Erstsemester durchlaufen, und ihr Risiko eines Fachwechsels sinkt, weil sie schon im Frühstudium herausfinden können, ob das vermeintliche Traumfach auch tatsächlich das Richtige ist. Außerdem werden alle Leistungsnachweise, die während eines Frühstudiums erbracht werden, auf Wunsch später an allen



Prof. Dr. Franz Rothlauf von der JGU schaut Frühstudierenden über die Schulter.

Foto: Thomas Hartmann

## FREIHEIT ERFAHREN, ORIENTIERUNG GEWINNEN

AN DER UNIVERSITÄT MAINZ KÖNNEN BESONDERS BEGABTE ODER INTERESSIERTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FRÜHZEITIG EIN STUDIUM BEGINNEN

rheinland-pfälzischen Hochschulen als reguläre Studienleistungen anerkannt.

Darüber hinaus kann ein Frühstudium die charakterliche Reife fördern. „Schule ist in der Regel sehr fremdbestimmt, wohingegen Jugendliche im Frühstudium sehr viel Freiheit erfahren und eigenverantwortlich handeln können. Es lässt sich beobachten, dass sie dadurch oft viel Selbstvertrauen und Selbstsicherheit gewinnen“, sagt Rothlauf.

Da Frühstudierende reguläre Veranstaltungen an der Universität besuchen, kann das allerdings auch zum Versäumen von Schulunterricht führen. Daher ist, neben guten Noten, auch die Unterstützung der jeweiligen Schule eine wichtige Voraussetzung

für die Teilnahme am Frühstudium – die viele Schulen in Mainz und Umgebung aber erfüllen, indem sie ihre leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ermutigen, am Frühstudium teilzunehmen und ihnen helfen, den verpassten Schulstoff nachzuarbeiten. „Schule hat immer Vorrang vor dem Frühstudium“, betont Rothlauf. Der Besuch von Vorlesungen an der Universität könne aber auch zu einer deutlichen Steigerung der schulischen Leistungen führen, wenn die Frühstudierenden ihr neues Wissen in den Schulunterricht einbrächten.

Für die JGU eröffnet sich mit dem Frühstudium die Möglichkeit, vielversprechenden Nachwuchs frühzeitig an sich zu binden. Rothlauf möchte das Frühstudium aber nicht nur als

Instrument zur Förderung von Hochbegabten verstanden wissen. Das Angebot richte sich auch an Schüler mit an sich durchschnittlichen Leistungen, die aber auf einem bestimmten Gebiet erhöhtes Interesse und Engagement zeigten. Ob ein Schüler zu einem Frühstudium zugelassen werde, bleibe immer eine Einzelfallentscheidung. Wesentlich sei, dass sich Jugendliche aus freien Stücken für das Programm entschieden, denn nur mit Motivation könne die Doppelbelastung bewältigt werden.

Angst, sein Frühstudium nicht zu bestehen, muss indes niemand haben. Eine nicht angetretene oder nicht bestandene Prüfung hat keine Auswirkungen auf das spätere Studium. „Kein Risiko, nur Chancen“, sagt Rothlauf.

### Kontakt

**Prof. Dr. Franz Rothlauf**  
Johannes Gutenberg-Universität  
Mainz  
Tel: 06131 39-22734  
E-Mail: rothlauf@uni-mainz.de

### Im Netz

[www.uni-mainz.de/  
studium/361\\_DEU\\_HTML.php](http://www.uni-mainz.de/studium/361_DEU_HTML.php)